

# Eine Anlaufstelle gegen die Einsamkeit

Karitative Stiftungen unterstützen Umbau der Eon-Lehrwerkstatt in Minden zum Begegnungszentrum

Von Jürgen Langenkämper

**Minden (mt).** Menschen in Not, Menschen, die unter Einsamkeit leiden, haben eine neue Anlaufstelle. Das Diakonische Werk hat in der ehemaligen Eon-Lehrwerkstatt in der Hermannstraße ein neues Begegnungszentrum eröffnet.

Ganz neu ist die Einrichtung, die noch einen Namen sucht, nicht, knüpft sie doch an das City Center in der Brühlstraße an. Bei einem symbolischen Umzug mit „Sack und Pack“ zogen Mitarbeiter und etliche Stammgäste vom alten Standort zu Fuß zum neuen Begegnungszentrum.

Mitte des Jahres hatte das Diakonische Werk (DW) die alten Backsteingebäude und den noch relativ neuen Bau der Lehrwerkstatt von Eon gekauft. Dass nur wenige Monate später die ersten Räume nach einem Umbau ihrer neuen Bestimmung übergeben werden konnten, ist der finanziellen Unterstützung durch die „Dr. Hans-Joachim und Christa Strothmann-Stiftung“ und die „Günter und Rita Rudloff-Stiftung“ zu verdanken. Deren Vorstandsmitglieder Wilhelm Südmeier und Ute Kolbow übergaben zur Einweihung



Schlüsselübergabe: Ulrich Strothmann (von links), Ute Kolbow, Nora Schulz, Wilhelm Südmeier, Frank Stefan, Brigitte Decker und Hans-Günter Backs freuen sich über die Eröffnung der neuen Begegnungsstätte des Diakonischen Werkes in der Hermannstraße. MT-Foto: Langenkämper

symbolisch Schlüssel an die DW-Vorstände Pastor Frank Stefan und Diakon Ulrich Strothmann sowie die Leiterin des Begegnungszentrums Nora Schulz, Gastronomieleiter Hans-Günter Backs und Brigitte Decker, die mit ihrem Mann Winfried den Mittagstisch für Bedürftige im City Center gemanagt hat.

230 000 Euro aus den Erträgen ihres Kapitals spendeten die beiden von Mindener Unternehmerfamilien gegründeten Stiftungen für das Projekt. Das ist der bislang größte Einzelbetrag, den die beiden Stiftungen für ein gemeinnütziges Vorhaben in Minden zur Verfügung gestellt haben. Die Beratung Behinderter und von

Bürgern mit Sorgen als Zweck des Begegnungszentrums und der umliegenden Einrichtungen in der Hermannstraße und in der Fischerallee habe die Kuratorien der beiden Stiftungen zu dieser Unterstützung animiert, so Wilhelm Südmeier.

Der DW-Vorstandsvorsitzende Frank Stefan sprach die

Hoffnung aus, dass das neue Gebäude „möglichst bald auch ein Anlaufpunkt“ werde, und zwar sowohl für die bisherigen Besucher des City Centers als auch für andere Menschen nicht nur aus der Unterstadt.

## Mahlzeiten aus der Großküche

Zur Ausstattung der hellen Räume gehört nicht nur ein neues Mobiliar, sondern auch eine funktionale Küchen- und Thekeneinrichtung, um wie in der Brühlstraße einen Mittagstisch für Menschen mit kleinem Einkommen anzubieten. „Der Bedarf ist mit mehr als 80 Essen, die täglich ausgegeben werden, vorhanden“, stellt Stefan fest. Die Mahlzeiten werden weiterhin aus der Großküche in Lahde geliefert.

Um speziell für Alleinstehende ein Kommunikationsangebot zu machen, soll das Begegnungszentrum aber auch am Nachmittag bis in den frühen Abend hinein sowie am Samstag geöffnet sein. Hans-Günter Backs organisiert die gastronomische Versorgung.

Zug um Zug werden auch die beiden anderen Gebäude auf dem Gelände umgebaut, um sie für Beratungsangebote des Diakonischen Werkes zu nutzen.